

Bündnis Entwicklung Hilft

Brot für die Welt **cbm** christoffel blindenmission **DAHW** **GERMAN DOCTORS** HILFT, DIE BLEIBT **kinder not hilfe** **m)** medico international

misereor GEMEINSAM GLOBAL GERECHT **PLAN INTERNATIONAL** Gibt Kindern eine Chance **TERRE DES HOMMES** starke Kinder – gerechte Welt **WELT HUNGER HILFE**

Gemeinsam für Menschen in Not



RECHENSCHAFTSBERICHT 2023

ERDBEBEN IN MAROKKO

IMPRESSUM

Herausgebende

Bündnis Entwicklung Hilft - Gemeinsam für Menschen in Not e.V
Schöneberger Ufer 61
10785 Berlin

V.i.S.d.P.

Dr. Ilona Auer Frege

Konzeption, Redaktion und Gestaltung

Rebecca Jung

Bündnis Entwicklung Hilft bildet sich aus den Hilfswerken Brot für die Welt, Christoffel-Blindenmission, German Doctors, DAHW, Kindernothilfe, medico international, Misereor, Plan International, terre des hommes und Welthungerhilfe sowie dem assoziierten Mitglied Oxfam. In Katastrophen- und Krisengebieten leisten die Bündnis-Mitglieder sowohl akute Nothilfe als auch langfristige Unterstützung, um Not nachhaltig zu überwinden und neuen Krisen vorzubeugen.

Bildnachweise

Titelfoto: Ein Mann sitzt in den Trümmern seines Hauses in Marrakesch. © Youssef Elbelghiti / Pexels

Seite 3: Die zerstörte Stadtmauer von Agadir. © Eunicka Sopotnicka / Canva

Seite 5: Zerstörungen in der Region Al Haouz. © Pablo Tosco / Oxfam

Seite 6: Erdbeben Symbolbild. © Canva

Einleitung und Überblick

Am 8. September 2023 erschütterte ein schweres Erdbeben in Marokko weite Teile des Hohen Atlas und richtete in den betroffenen Regionen verheerende Schäden an. Tausende Menschen verloren ihr Leben, viele weitere wurden verletzt und verloren ihr Hab und Gut. Angesichts des Ausmaßes der Katastrophe standen humanitäre Organisationen vor der dringenden Aufgabe, schnell und effizient Hilfe zu leisten, um Leben zu retten und die unmittelbare Not zu lindern.

Die Bewältigung dieser humanitären Krise brachte jedoch besondere Herausforderungen mit sich: Die geographische Abgeschiedenheit vieler betroffener Gebiete erschwerte den Zugang und verlangsamte die Verteilung von Hilfsgütern erheblich.

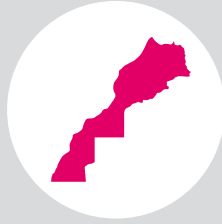
Zusätzlich lehnte die marokkanische Regierung eine Vielzahl internationaler staatlicher Hilfsangebote ab und nahm Hilfsangebote zunächst nur von Spanien, Großbritannien, Katar und den Vereinigten Arabischen Emiraten an. Internationale und lokale Nichtregierungsorganisationen konnten dennoch Soforthilfemaßnahmen umsetzen und so schnell Nothilfe leisten.

Bündnis-Mitglied Misereor sowie das assoziierte Mitglied Oxfam begannen kurz nach dem Beben mit der Sondierung und Umsetzung erster Hilfsmaßnahmen. Die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern und der Einsatz erfahrener Teams vor Ort sowie die schnelle Reaktionsfähigkeit der humanitären Helfer:innen waren entscheidend, um den betroffenen Menschen nachhaltig zu helfen.



Marokko

WeltRisikoIndex 2023
Rang 53



Risiko 9,96
hoch



Exposition 7,63
hoch



Vulnerabilität 12,99
gering

Marokko, das nordafrikanische Land mit rund 37 Millionen Einwohner:innen, ist seit 1999 eine konstitutionelle Monarchie unter König Mohammed VI. Während seiner Amtszeit hat das Land beträchtliche wirtschaftliche Fortschritte erzielt, vor allem in den Bereichen Infrastruktur und erneuerbare Energien. Zugleich hat Marokko mit erheblichen sozialen Ungleichheiten zu kämpfen. Der Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und sauberem Wasser bleibt für viele Marokkaner:innen eingeschränkt. Insbesondere junge Menschen und die ländliche Bevölkerung profitieren kaum vom wirtschaftlichen Aufschwung. Diese Ungleichheiten führen immer wieder zu Forderungen nach Reformen, die mehr soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Teilhabe schaffen sollen.

Das Land gilt zwar als eines der politisch stabilsten in der Region Nordafrika, der ungelöste Konflikt um die Westsahara stellt jedoch eine anhaltende Herausforderung für die Regierung dar. International ist Marokko ein wichtiger Akteur in der Region Nordafrika, für Europa insbesondere im Kontext von Flucht und Migration.

Misereor

Misereor unterstützt in Marokko primär zwei lokale Organisationen, die sich für die Unterstützung von Migrant:innen einsetzen. Besonders an den Grenzen der spanischen Enklaven Melilla und Ceuta im Norden des Landes unterstützen Misereors Partner Geflüchtete, die dort auf dem Weg nach Europa gestrandet sind. Sie erhalten neben einer Grundversorgung auch rechtliche Hilfe. Das Leben für Migrant:innen auf der Straße ist hart und kräftezehrend. Vielfach wird von gewalttätigen Übergriffen marokkanischer Sicherheitskräfte auf Geflüchtete berichtet. Sie leben in ständiger Gefahr, inhaftiert und in ihre Heimatländer abgeschoben zu werden. Die Projekte waren zwar nicht direkt von den Auswirkungen des Erdbebens betroffen, dennoch erhielten Geflüchtete, die in den Erdbebenregionen leben und im Katastrophenfall besonders vulnerabel sind, dringend benötigte Hilfen. Sie wurden mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln versorgt sowie temporär in Schutzunterkünften untergebracht.

Oxfam

Oxfam arbeitet bereits seit 1991 in Marokko und unterstützt im Land primär Partnerorganisationen, die sich für Geschlechtergerechtigkeit und die sozialen und politischen Rechte von Frauen und Mädchen einsetzen. Sie sind im Katastrophenfall besonders gefährdet. Oxfam zielt darauf ab, ihre Rechte zu stärken. Im Zentrum der Hilfsmaßnahmen rund um das Beben, die in Zusammenarbeit mit den Partnern *Association de Voix des Femmes Marocaines (AVFM)*, und *Fédération des Ligues des Droits des Femmes (FLDF)* umgesetzt werden, stehen Mädchen und junge Frauen aus der Provinz Al Haouz, die bereits zuvor Teilnehmer:innen eines Bildungsprojektes waren. Sie erhielten kurz nach dem Beben Bargeldhilfen, Lebensmittelpakete sowie Hygiene-Kits. Für die ersten Nächte nach dem Beben stellte man ihnen und ihren Familien temporäre Unterkünfte zur Verfügung.

Geplant ist, die Hilfsmaßnahmen über die Soforthilfe hinaus fortzuführen. Dazu gehören Awareness-Kampagnen, die auf die Stärkung der Rechte von Frauen insbesondere im ländlichen Raum abzielen sowie die Bereitstellung therapeutischer und wirtschaftlicher Hilfen und ein ungehinderter Zugang zu Bildungsmaßnahmen. Die Arbeit der Organisationen wird auch zukünftig vor großen Herausforderungen stehen, da die Lebensbedingungen nach dem Beben noch prekärer geworden sind. Durch die zerstörten Häuser fehlt es an Schutzräumen und Privatsphäre. Fehlende und zerstörte Infrastruktur erschwert den Zugang zu wichtigen Einrichtungen wie Krankenhäuser oder Schulen zusätzlich.

Hinzu kommen wirtschaftliche Unsicherheiten und Zukunftsängste insbesondere dort, wo lokale Ressourcen begrenzt sind. Da die Menschen in Marokko weiterhin auf die wichtigen Hilfen angewiesen sind, werden die eingegangenen Spenden auch für langfristige Hilfsmaßnahmen über die Erdbebenhilfe hinaus eingesetzt.





Spenden und informieren Sie sich online

Auf unserer Website informieren wir Sie über uns und die Arbeit unserer Mitgliedsorganisationen. Zusätzlich haben Sie jederzeit die Möglichkeit, per Onlinespende die Hilfsmaßnahmen weltweit zu unterstützen. Folgen Sie uns auf Social Media oder abonnieren Sie unseren Newsletter, um aktuelle Informationen zu erhalten und auf dem Laufenden zu bleiben.



entwicklung-hilft.de



[linkedin.com/company/bündnis-entwicklung-hilft](https://linkedin.com/company/buendnis-entwicklung-hilft)



facebook.com/entwicklung.hilft



twitter.com/dasbuendnis



entwicklung-hilft.de/newsletter

Spendenkonto:

Bündnis Entwicklung Hilft - Gemeinsam für Menschen in Not e.V.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE29 1002 0500 0100 2050 00

BIC BFSW DE33 XXX

www.entwicklung-hilft.de/spenden